Bettina Schlorhaufer: Berghotels 1890–1930: Südtirol, Nordtirol, Trentino. Bauten und Projekte von Musch & Lun und Otto Schmid (Birkhäuser, Basel 2021, [DOI](https://doi.org/10.1515/9783035622706))

Zusammen mit dem Touriseum (Südtiroler Landesmuseum für Tourismus) präsentiert Bettina Schlorhaufer eine Monografie über die längst vergangene Hotelbautradition in den Bergregionen Südtirols, Nordtirols und des Trentinos. Die Bände enthalten Abbildungen von zum Teil musealer Qualität, die bisher noch nie der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Um 1890 ging mit der Entwicklung von Alpinismus und Tourismus der Bau von Unterkünften für die Liebhaber der Bergwelten einher. In entlegenen Hochgebirgslandschaften entstanden an ausgewählten Aussichtspunkten Berghotels, die sich architektonisch in den regionalen Kontext einfügten, zugleich aber auch Symbole politischer und wirtschaftlicher Raumbeanspruchung ihrer Erbauer darstellten.

Die Architekturproduktion der Berghotels erfolgte auf der Basis innovativer Entwurfsmethoden in Serie bzw. anhand eines Modulprogramms. Untersucht wurde die Genese des Bautyps vor dem Hintergrund des internationalen Hotelbaus, von der Entwurfspraxis über die künstlerische Interpretation von Leitideen bis zur Innenraumgestaltung – ausgehend von der Prämisse, dass das Hotel „eine Synthese von Klinik, Wagon-lits und Maschine“ (J.A. Lux, 1909) ist.